

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei

für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

Verlags-Verbindung mit Berlin, Verlags-Verlag, Magdeburg etc.

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder drei Mann mit 20 Wfr. ...

Nr. 542.

Halle a. d. Saale, Montag den 18. November.

1895.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Verlin, 17. Nov. Kaiser Wilhelm sehte am Sonnabend mit seinen Gästen die Jagd in Lepfingen fort.

* Die Kaiserin Friedrich, welche am 21. d. ihren Geburtstag feierte, unternahm die Reise nach Wiesbaden.

Dresden, 16. Nov. Der König ist heute nachmittag zu den Hofjagden nach Beudandau abgereist.

Strasburg i. E., 17. Nov. Der Statthalter Fürst zu Söbenlohe-Banzenburg ist heute miting 12 Uhr 15 Min.

Einleiger Sache.

Der Umstand, dass wir in jüngster Zeit in der Lage waren, über die wichtigsten Teile des Reichstags für 1896/97

Die Margarine unter Zollkaufschuß. Ein Gesekentwurf betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, der dem Bundesrathe vorliegt, stellt sich, wie aus der Mittheilung

vorzunehmen sind. Die Strafbestimmungen lassen an Schärfe nichts zu wünschen übrig. Und bei alledem muß man sich

Das Arbeitspensum des Reichstages. Aus der Thätigkeit, welche der Bundesrat seit der Wieder-

Petition um ein neues Zuckersteuergesetz. Der geschäftsführende Vorstand des Breslauer land-

Der Mittelstandsal. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, werden im

Die Fälle Jaxrow und Kronz. Es wird der „Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite mit-

Vom Lehrerbefolgungsgesetz. Ueber das Lehrerbefolgungsgesetz wird der „Volks-

den Durchschnitt des Grundbesitzes auf 1100 M. festgesetzt

Die Petition der Ober-schlesischen Agrarierkammer.

„Der Rittergutsbesitzer Grütner zu Ober-Marklisch ist in

Dazu bemerkt der „Oberst. Anz.“

Man scheidet danach auch in Ober-schlesien allmählig ein-

Verstrebene Mittheilungen.

* Die geheime Denkschriftung für den Sonderzug

* Amtlicher Nachweismang zufolge hat die Entnahme an

* Nach der „Post“ ist eine größere Wohnbewegung der

Der Verhandlung der Landwirthschaftlichen Genossenschaft nach der Regierungskasse fassen würde einmüthig den Professor Dr. Cuccerus-Murtag zum Verhandlungsleiter.

Einige Offiziere scheinen noch immer nicht im Klaren zu sein über den Umfang dessen, was der Kontrakt in Bezug auf den Mannschaften mittheilt. In Bezug auf die Besoldung berichtet der Kontraktoffizier Hauptmann v. E. den verschiedenen Referenten mittheilend, daß sie bei der im nächsten Jahre stattfindenden Gehaltserhöhung des Kontraktbesoldung im Falle der Erhöhung der Besoldung zu nehmen haben. In Bezug auf die Besoldung der Mannschaften im Jahre 1885, welche die Besoldung zum Jahre 2,50 fl. zu belaufen, und sich dadurch ein erhebliches, militärisches Aussehen zu geben! Ueberhaupt fände es sich nicht, wenn sämtliche Leute mit Militärsachen zur Kontraktbestimmung kämen!

Der Wiener Senat hat den glücklichen Gedanken gehabt, die 25jährige Gedenksfeier an die Kriegsgeschichte nicht mit durch Festlichkeiten zu feiern, sondern in würdiger Weise dadurch, daß den Bedürfnissen unter den Mitkämpfern des großen Krieges eine Beweise gegen die Not des Lebens als Ehrengabe gewährt werde. Zu diesem Zwecke hat er bei der Bürgerkammer die Bewilligung einer Summe von 7000 Mark beantragt.

Die Abweisung des mit den orthodoxen Botschaften in Wien in Wien abgelehnten Direktors der Kronenanstalt Dr. Scholz ist im Publikum herber. Sowohl die Bürgerkammer wie auch die Presse werden der getroffenen Entscheidung mit großer Freude entgegen. Von den Ministern war es die große Mehrheit, die eine Vertrauensadresse an den ausgeschiedenen Dr. Scholz unterzeichnete. Die Vertrauensadresse fertigt der Senat mit folgenden Worten an: „Nach die vom Direktor Scholz beantragte Vertrauensadresse, die 69 Artikel, welche den Kollegen kann, so weit sie die Besoldung betreffen, die sich, abgesehen von der Trennung, der Direktor Scholz in langjähriger Arbeit um die Hebung der Kronenanstalt erworben habe, angelehnt der Bestimmungen von 1885 nur in eingeschränkter Weise als zureichend erachtet werden, was bei der recht fertigen brennen praktischen Berücksichtigung der meisten Unterzeichneten der Adresse allerdings wenig verwunderlich erscheint.“ Dabei werden sich die 69 Artikel, die sehr wohl erwogen haben, aus welchen Gründen sie ihr Vertrauen zu Scholz ausgesprochen haben, nicht bieten lassen; eine Gegen demonstration ist schon im Werke. Auch im Publikum sieht die Angelegenheit immer weitere Kreise.

Der eifrige protestantische Abg. Breß ist, wie erinnerlich, vor kurzem wegen eines von dem Wiener „Welt Journal“ veröffentlichten Interviews von der Staatsanwaltschaft in Wien verhaftet worden. Er wird durch die Untersuchung, die das Verbrechen wurde oder eingeleitet, weil Abg. Breß nachwies, daß der französische Bericht über die Leistungen von ihm unrichtig wiedergegeben habe. Der betr. Berichterstatter Julek kommt nun nach drei Wochen auf die Angelegenheit zurück und giebt in gewandter Weise zu, daß Abg. Breß mit seiner Wichtigkeit Recht hat.

Im Straß und bei letzten Mittwoch eine Verammlung des Bundes der in Wien und in der Provinz in Wien getragenen, in der der Vorsitzende, Herr v. B. den Bericht über die Verhandlungen gegen die Selbstverwaltung, die Handelsverträge u. s. w. zu Ende brachte. Der Verammlung wohnten als Ehrengäste der Regierungspräsident von Straß und, v. Arnim und der Landrathsausschreiber v. Lottorf bei. — Läßt das tief bilden?

Die Auflösung des Wiener Gemeinderaths und des österreichischen Abgeordnetenhaus.

Die Sonnabendliche des österreichischen Abgeordnetenhaus dauerte neun Stunden; es war nach übereinstimmenden Berichten eine der aufregendsten und bewegtesten, welche das österreichische Parlament bisher erlebt hat. Das Abgeordnetenhaus nahm zunächst die Vorlage betr. das Rekruten-Kontingent für 1896 in zweiter und dritter Lesung unverändert an. Die Resolutionen Schepers betr. Einschränkung des Militärsystems und Errichtung eines Verschiedenheitsgerichts mit dem Pasche an der Spitze wurden abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der Landesverwaltungsminister Graf Wellerstein in betreff der vorgeschlagenen Fälle angeblich schlechter Behandlung von Soldaten, die begünstigten Vorschriften seien klar und bindig; in der Armee werde nachdrücklich daran gearbeitet, daß die Fälle von Mißhandlungen immer seltener werden. Die österreichische Armee stehe im Punkte der Behandlung der Mannschaften feiner anderer Armeen nach, stehe aber vielen anderen Armeen voran. Am Schluß der Sitzung interpellirte die Abg. Haub, Döb und Geisler wegen der Auflösung des Wiener Gemeinderaths ob die ernannte Vorlage des Wahlergebnisses, wodurch das Recht der Krone zu einer etwaigen neuen Eintheilung und das Recht der Wählerkammer, den Willen der Krone kennen zu lernen, verwehrt werden seien; ferner, womit der Ministerpräsident die Behauptung begründe, daß der Wiener Gemeinderath in der letzten Zusammenkunft nicht zur Führung der Geschäfte befähigt sei. Dipauli stellte den Dringlichkeitsantrag, ob die bedauerliche ungewöhnliche Bezeichnung auf die Autorität der Krone zur Begründung eines einfachen Verwaltungsgesetzes mit Wissen und Zustimmung der Regierung erfolgt sei, und wie die Regierung die Ausdehnung des niederösterreichischen Staatsalters mit den Verfassungsregeln in Einklang bringe. Katali beantragte dringlich die Aufhebung der ungeliebten Maßregeln des Staatsalters und entsprechende Ermächtigung der kaiserlichen Majestät. Über den weiteren Verlauf der Sitzung berichtet man:

Ministerpräsident Graf Wacker erklärte, er sei sich nicht parlamentarischer Vertreter der Bedeutung des Hauses zu sehr bewußt, um die Verantwortung für einen Entscheidungskreis abzulehnen. Gegenüber den verhalten und unverschämten Vorwürfen, daß die Regierung die geheiligte Majorität der Krone als Schild vor sich halte, müsse er sich als treuer Diener des Kaisers ganz entschieden verhalten. Das im Wiener Gemeinderath ausgesprochene Kronrecht der Befähigung oder Nichtbefähigung ist ein unbedingtes und ungeschwanktes. Die Verantwortung nimmt der Ministerpräsident vollkommen auf sich. Die allerhöchste Entscheidung über einen Regierungsgesetz behält. Kein österreichischer Beamter könne eine allseitige Entscheidung anders denken, denn als Willensmeinung der Krone. Somit sei der Senat berechtigt und verpflichtet, sich auf diese Willensmeinung zu berufen. Der einzige Grund der Auflösung des Gemeinderaths bestehe in der Wiederwahl Luegers, da der Regierung unmöglich auszumachen, daß bei den wenigen Tagen den eingehommenen Standpunkt verleihe. Wenn der Gemeinderath nichtmündlich und rechtlich bestünde, um die Bürgermeisterei vorzunehmen, so sei der Statthalter vollkommen berechtigt, diesen thätlich und rechtlich bestehenden Gemeinderath aufzulösen, nach ihrem Urtheil. Er behalte sich vor, im Laufe der Diskussion nochmals das Wort zu nehmen. (Beifall.)

Die Abg. Dipauli und Katali begründeten die Dringlichkeitsanträge. — Im Laufe der nun folgenden Debatte wies der Justizminister die Verantwortlichkeit der Auflösung des Gemeinderaths nach, welche auf Grund des klaren Wortlautes des Statutes erfolgt ist. Unter großem Lärm der Anwesenden hob

der Minister hervor, daß diejenigen Herren, welche von einer Loyalität und Festigkeit auf Grundlagung gebrachten haben, sich plötzlich als Schlichter und Schlichter des Königs der Krone aufwerten; hierzu ist doch hierher in erster Linie die Regierung des Kaisers berufen. (Beifall.) Die Willensmeinung und die Entscheidung des Kaisers seien identisch gewesen. (Widerprotest.) Die Willensmeinung sei notwendig gewesen, weil der Gemeinderath schon zu der ersten ihm obliegenden Aufgabe sich als unangenehm erwies. Abg. Voreuter behauptet, die Kommune Wien sei ein Opfer des Ausgelobtes mit Ungarn gewesen. Der Ministerpräsident habe sich durch die Willensmeinung Luegers eine Majorität für den Ausgelobten schaffen wollen. — Abg. Kopp erklärte, die Willensmeinung seiner Partei gegen sich nicht auf das Wort, die Regierung zu stützen oder nicht zu stützen, sondern auf sachliche Momente. Ein Unrecht oder eine Gewaltthat liegt nicht vor. Da seine Partei eine rechtliche Arbeit wünsche, so sei er gegen die Dringlichkeit. Referentenminister behauptete sich in längerer Rede entschieden gegen das Wort Luegers vom „armen unterdrückten Oesterreich.“ — Abg. Lueger erklärte, wenn er mit dem Großkapital eingehe oder sich schweigend verhalte, wäre er längst Bürgermeister. Er habe das zweite mal die Wahl angenommen, weil er als Mann und Christ und Patriot nicht den Wünschen, welche die Willensmeinung herbeiführten, widerstehen konnte. Die liberale Partei ist ein Recht Ungarns. (Der Präsident rief diesen Ausdruck) Redner rief die Jodann die besthätigte Angelegenheit gegen den Graf Wacker und den Justizminister und schloß mit den Worten: wer für ihn sei, sei nicht gegen den Kaiser aus dem kaiserlichen Hause. (Beifall.) Die Willensmeinung, sondern gegen die Herrschaft der Juden und Judomagnaten. (Beifall) Er sprach die zweite Hälfte, er unterstützte durch seine amtliche Abgeordnete, in mindestens lange Rede aus. Der Präsident, der Ministerpräsident und die Minister verließen hierauf den Saal. Der Präsident verfügte die Nennung der zweiten Hälfte. Nach zehn Minuten eröffnete der Präsident die Sitzung wieder, indem er die Sitzung ausbrach, die erste Galerie werde der Besichtigung der Besichtigung, die erste Galerie ebenfalls in ständiger Besichtigung auf Lueger aus. In der Ministerkammer und der diplomatischen Schwärzen elegante Damen Trüger und noble Herren ihre Güte. Der Präsident verfügte die Nennung auch dieser Galerie. Nach Wiederholung der Sitzung hob der Abg. Wengler hervor, daß die Besichtigung der Besichtigung, getrieben an Gegenständen gefeiert worden als heute von Lueger. Die heutige Rede Luegers habe bewiesen, daß es eine Willensmeinung der Regierung gewesen wäre, denselben als Bürgermeister zu bezeichnen. Lueger sei übrigens nur ein Werkzeug der herrschen Partei, welche die konstitutionelle Säule anstrebe. Die Angelegenheit Luegers sei Ungarn bezweckten nur, indem er die Willensmeinung der Krone für seinen Zweck zu schlingen; sie erwiderten die Verhandlungen und schädigten das Interesse des Staates. Die Willensmeinung Luegers sei erkannt. (Beifall.) Nach tatsächlichen Verhandlungen v. Katali's und Steinwaller's, und nachdem ein Antrag Dipauli's auf namentliche Willensmeinung über die Dringlichkeit nicht genügende Unterstützung gefunden hatte, wurden die Dringlichkeitsanträge Katali's und Katali's mit großer Majorität abgelehnt. Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Das von den Galerien gewiesene Publikum wollte sich vor dem Parlamente ansammeln und Luegers's Ergehen abwarten, um ihm erneute Ovationen zuzubringen. Die Polizei verstreute jedoch die Menge, die hierbei eine improvisirten Gassenparade sang: „O Blüthe, habe nie im Gleispah, sonst verliert der Ledeber den Glanz.“

Ausland.

Ungarn.

Die Worte macht die größten Anstrengungen, um die Nähe in Anstalten durch militärischen Gewalt zu bezwecken. Die Mobilmachungsbefehle erfüllen infolge der sich drängenden Ereignisse vielfache Änderungen. Schließlich wurden sämtliche 128 Bataillone Nebis in 4. und 5. Corpsertheile einteilen. Die Mobilmachung verläuft nach offiziellen Nachrichten glatt. Bis jetzt ist beinahe die Hälfte der Einberufenen unter dem Waffen. Nur in einzelnen Bataillonen ergeben sich Schwierigkeiten durch die mangelnde Ausrüstung. Die auf 600 Mann festgesetzte Stärke der Bataillone ist erreicht. Zum Erfolge für die Nebis, welche sich im Gebiete des Donauaufstandes befinden, werden Nebis aus dem dritten Corps herangezogen. Die Gesamtstärke der einberufenen Nebis beträgt 75,000 Mann; dazu treten 51 Bataillone der Linientruppen der beiden Corps und 75 Eskadronen mit der entsprechenden Artillerie, und 35,000 Mann. Es fragt sich allerdings, ob die einberufenen Truppen gegen die Kruden ebenso willig und energisch einschreiten werden wie gegen die Armenier. Es wird ebenfalls einige Zeit dauern, bis alle Nebis an den Sammelplätzen angekommen, eingetheilt und marschbereit sind. Die Entfernungen in Anstalten sind groß, die Straßen nicht nach europäischem Maßstabe zu beurtheilen. Man kann also nicht verlangen, daß schon in den nächsten Tagen Nachrichten von erfolgreichem Vorgehen der Truppen eintreffen, sondern man muß Geduld haben. Dieser Ansicht scheinen auch die Vertreter der Mächte in Konstantinopel zu sein. Die „Pol. Kor.“ wenigstens meinet, daß bei den Vorkäfern die Meinung die Oberhand gewinnen, man müsse der türkischen Regierung Zeit lassen, die getroffenen Maßregeln durchzuführen und abwarten, ob derselben Erfolg haben. Die gegenwärtigen Konferenzen der Vorkäfer halten nur den Zweck, einen Oberanstand zu vermeiden, man beschäufte aber, keine Beschlüsse über neue Maßregeln zu fassen. Es ist also in der diplomatischen Campagne eine Pause eingetreten, die man theilweise vielleicht auf die Haltung Englands zurückführen darf. England geht wohl mit den anderen Mächten aber nicht als Regulator der vorwärts drängenden ungarischen Politik. Während so die Vorkäfer abwarten, laufen täglich ängstliche Nachrichten aus Konstantinopel ein. Man darf sich allerdings der Hoffnung hingeben, daß Biele von dem Gerücht, die gemeldet werden, auf Erfindung oder Uebertreibung beruht, und daß man insbesondere den englischen Berichten namentlich denjenigen der „Daily News“, mit einem gewissen Mißtrauen entgegen treten muß. Heute berichtet man über folgende Zusammenstöße:

London, 16. Nov. Das „Austriische Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Nachrichten des 14. Nov. mittheilt, daß die Massacre in der Stadt Szeged 800 Opfer gefordert. 8 von den 12 den amerikanischen Missionen gehörigen Gebäuden sind gebrannt und dann in Brand gesteckt worden. Die Missionäre konnten sich retten. In der Umgegend von Szeged herrscht Hunger und Verwilderung. Tausende von Bewohnern sind ohne Nahrung. Die Armenier werden in Genua, in Mailand, in Wien, von den Kreuzfahrern der letzten heutigen Nachrichten werden sämtliche Mächte. Während des Massacres in Szeged wurden 800 Armenier und 10 Türken getödtet. Die Jesuiten in Malatia sind in Sicher-

heit. Man berichtet, daß in Konstantinopel 400 Sofas verbrannt sind.

Konstantinopel, 17. Nov. Bei dem Gemisch, welches am 14. d. in Szeged stattfand, sind außerordentlich Nachrichten zufolge gegen 500 Menschen umgekommen. — Die 4000 Einwohner der Stadt Szeged sind in den Ruinen eingekerkelt und ein großes Massaker steht bei Einnahme der Stadt bevor.

Im übrigen befähigen sich die Gerichte, wonach die von den Armeniern in Zeit in eingekerkelten türkischen Garnison kapitulirt hat. Die Garnison wird von den Anstalten in die Gefängnisse gehalten, aber scheinbar behandelt. Die Armenier drohen aber, die Garnison niederzulegen, falls die Anstalten türkische Truppen offen vorbringen und sie Garnisonen erhebt würde. Das Gericht, welches die 12 Bataillone bereits an Ort und Stelle eingetroffen und belagerte Zeit, ist bisher noch nicht befähigt. Die Armenier sind auf bemannet und verfügen sogar über zwei Kanonen. In den letzten Tagen griffen sie zahlreiche türkische Ortschaften an und plünderten dieselben. — In der Umgegend von Szeged werden die Wegeten unter den Christen begangen. 300 Soldaten waren dabei gegenwärtig, ohne Hilfe zu leisten. Die Europäer besuchten, von den Missethätigen angegriffen zu werden.

Das „Austriische Bureau“ meldet aus Wien, der Bericht des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, bezüglich der Türkei habe sich darauf beschränkt, dem Vortrage der österreichischen Regierung Ausdruck zu geben, daß die Mächte in fester Vereinigung bleiben sollten zu dem Zweck, zu einem völligen Ueberständlich zu kommen bezüglich der Maßregeln, welche gemeinschaftlich zu ergreifen seien in Anbetracht der äußerst kritischen Lage der Verfassungen des Sultans. Die Mächte hätten schon im Sinne eines solchen Ueberständnisses gehandelt.

Aus Konstantinopel verlautet unter dem 15. d.: Vier einflussreiche Postbeamte, darunter der erste Kammerherr, sollen ihre Posten verlassen. Zahlreiche Verfassungen sind vorgekommen worden, von denen einige auf unvortheilhafte Änderungen in öffentlich gestifteten Werken geschlossen werden. Die Stimmung im Palaste des Sultans ist eine äußerst gedrückte, da sich fortgesetzt das Gerücht erhält, daß die Großmächte es auf die Absetzung des Sultans abgesehen hätten, als einziges Mittel, um die Türkei vor einer Zerstückung zu retten. Die Palastpartei befürchtet den Sultan, sich aufzuheben und den heiligen Krieg zu erklären.

England.

Das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin Olga ist fortgesetzt vollkommen befriedigend. Ein Anzeigebuch des Kriegsministers giebt bekannt, daß der Kaiser in seiner Kaiserin zur Beförderung der Lage der Offiziere und zur Förderung der intellektuellen und moralischen Vereinerung der Offiziere aller Waffengattungen und aller Truppentheile befohlen habe, aus der Staatskasse Mittel anzuweisen zur Errichtung eines Offiziersclubs verbunden mit Hotel in Petersburg für Offiziere der Provinzialregimenter, welche sich zeitweise in Petersburg aufhalten. Die Durchföhrung dieses Planes ist einer besonderen Kommission unter dem Vorsitz des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch übertragen worden.

Die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Generalgouverneurs von Warschau zum Minister des Innern wird als unbegründet bezeichnet. Graf Schuwaloff verbleibt auf seinem gegenwärtigen Posten.

Die Gesandten in Washington fürst Kanakow sind am 10. d. in Washington angekommen und haben am 11. d. in der Stadt Washington übernachtet. Der Gesandte beim bayerischen Hofe Graf Dreyse ist am 10. d. in Washington angekommen und hat am 11. d. in der Stadt Washington übernachtet.

Die Gesandten in Washington fürst Kanakow sind am 10. d. in Washington angekommen und haben am 11. d. in der Stadt Washington übernachtet. Der Gesandte beim bayerischen Hofe Graf Dreyse ist am 10. d. in Washington angekommen und hat am 11. d. in der Stadt Washington übernachtet.

Bulgarien.

Die Fürstin Ferdinand wurde am Sonntag 12 Uhr mittags von einem Prinzen entbunden. Der Prinz erhält den Namen Cyril und den Titel eines Prinzen von Preval. Prinz Cyril wird römischkatholisch getauft werden, während bei seinem Bruder Boris beinahe unbenutzt eine „Lithauie“ stattfinden soll. Die „Agency Stefani“ bezieht sich inzwischen die Meldung des „Daily Chronicle“, der Posten würde dem Liebertritte des Prinzen Boris zur Orthodoxie zustimmen, als unbestätigt. Der Posten wurde doch zugestimmt, daß Prinz Boris zum orthodoxkatholischen Glauben überträte.

Die Grafen Hartman und die gestern in Sofia eintraf, wurde dort mit höchsten Ehren empfangen und begab sich sofort nach ihrer Ankunft, begleitet von einem Prinzen des Fürstentums Ferdinand, zum Grabe ihres Gemahls, um dort zu beten; alsdann fuhr die beide in das Palais des Fürsten Ferdinand und reiste am Nachmittag wieder ab. Der Gedächtnisfeier für den Grafen Hartman im Mausoleum wohnten Fürst Ferdinand, der Hofstaat, die Minister und Offiziere bei, die Gedächtnisfeier hielt der Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde Strel.

Die Freitagssitzung der Kammer dauerte von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Nach erregter Debatte wurden die Wahlen für Schumla und Tirmow für gültig erklärt. Bezüglich der Wahl in Tirmow stellte der Präsident fest, daß der Sozialist überdeckt mit den Slawobulwaken zusammengebeizet habe und daß der nun am 1. d. in den Tag vor der Eröffnung der Kammer überdeckt Protest nur Unterdrücken von Slawobulwaken getragen habe, von denen jeder mehrfach unterzeichnet habe. Die Regierung legte sodann mehrere Gesetzentwürfe vor betr. die Regelung des Lotteriewesens, die Organisation der Postpartakalen, die Hebung der Seidenindustrie und die Unterstützung der Landwirthschaft, sowie ein Gesetz gegen die Trinitäts.

Serbien.

Die Einberufung der Stupschina für den 24. d. hat den Kräftigeren, welche bisher so üppig in Belgrad fortwucherten, vorläufig ein Ende gemacht. Den Schwerpunkt der jetzigen Situation bildet die Finanzfrage, deren Lösung die Vorgänge an den europäischen Börsen entscheidend wird. Es liegt auf der Hand, daß ein Ministerwechsel daran nichts bessern könnte. Der Kriegsminister General Prokoffowitsch verlangt zwanzig Millionen Francs, um die kaiserliche Armee e aktionsfähig zu machen, und zwar acht Millionen für Anschaffung von 120,000 neuen Rekrutengewehren, ebenso viel für Munition und vier Millionen für Anschaffung neuer Geschütze.

Oesterreich-Ungarn.

Neben der erregten Debatte der Sonnabendlichen des österreichischen Abgeordnetenhaus haben wir bereits an anderer Stelle berichtet. Um ungarischen Abgeordnetenpause



C. F. Ritter

Halle (S.), Leipziger Str. 90.

Meine Weihnachts-Anstellung

wird am 18. November in allen Abtheilungen eröffnet.

Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet.



Wer mit Erfolg und billig inseriren, alle Mühevallung (Vervielfältigung), — Porto u. Nebenspesen — ersparen will, wende sich an die älteste und leistungsfähigste

Annoucen-Expedition
Haasensteln & Vogler, A.-G.
Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. (S)

Neben Gasthof „Roths Hof“ **S. S. Rosenow** **Obere Leipziger Straße 75.**

(Karsbader Schuhlager)

empfehle sich als **billigste Bezugsquelle für nur dauerhafte reelle Schuhwaaren!**

!!! Nur langjährig erprobte Fabrikate!!!

Großtes Lager aller Arten

Böttcherwaaren.

G. Zander, Gr. Hansstraße 12.

Bestes Salmiak-Salzeise

Wollwuschseife

vollkommen neutral, schon die Wäsche und beschützt das Gewebe derselben. In 1 Pfd.-Pack. zu 40 ¢ bei **Helmbold & Co.**, Leipziger Straße 5. (ar)

Scheibenhonig,
feinsten Lindenblüthen, ausgefeinste Qualität, empf. u. empf. bill.

Carl Boock,
Weitestr. 1 in Markt, Vorber Thurm.

Engros! Spielwaaren. Engros!

Große Auswahl in 10, 25, 50 Pfennig, 1 Mark und besseren Artikeln, = Puppen = in allen Preislagen.

Heber: **Muster-Ausstellung** von Spiel- und Galanterie-Waaren in der ersten Etage unseres Geschäftshauses.

Gebr. Buttermilch, Halle a/S., Landwehrstraße 9, nahe am Bahnhof.

M. Günther, Bernburg,

Maschinenfabrik,

Eisenkonstruktionen u. Blechschmiede,

fertigt in Lagernde und stehende Anordnung mit Dampf- und Schiebersteuerung.

Dampfmaschinen

für alle Industriezweige.

Pumpmaschinen

für alle Industriezweige.

Sämmtliche Maschinen und Apparate

für Zuckerraffinerien, Brennerien, Brauereien u. Schweinefleisch-, Dächer, Verdauen, Dampfen u. Durch bedeutende Erweiterung mehrer Fabrikräume und Aufschaffung neuer Hilfsmaschinen kann ich größere Aufträge schnell erledigen. (ar)

Ein Handbuch des guten Cons für die gebildete jüngere Welt.

Emil Bocca,

Der Umgang in und mit der Gesellschaft.

23. bis 25. Tausend. Gebefte 3 M., eleg. Originalband 4 M.

Die gefamte Presse hat dieses Buch auf das wärmste empfohlen. Im „Nagar“ heißt es in einem längeren Artikel über das einschlägige Literaturgebiet: „Doch erhaben über diesen faunlichen Wägen steht Boccas Umgang... Wir finden in demselben eine reiche Erlebung und einen klaren psychologisch getriebenen Blick für alles Unpassende u.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Martini-Gasglühlicht.

Beste, vollkommenste Beleuchtung.

Alles bisherige Glühlicht durch Leuchtkraft, Haltbarkeit der Glühkörper und Billigkeit weit übertreffend.

Completer Apparat . . . M. 7,50 p. Stüd.
Glühkörper incl. Montage „ 1,85 „ „
Installateuren gewähre Rabatt.

Georg Sachs, Geiſtſtr. 21,
General-Vertreter für Halle a. S., Thüringen und Thüringische Staaten. (r)

Versuchen Sie

Kaufmann's Tinten.

Abteilung: Gelbke & Benedictus, Dresden

Versandgeschäfte.

Schmucksachen in Gold, Silber, Bernstein, Taschenuhren, Ketten, Neusilberwaaren.

Cigarrenspitzen, Taschenuesser, Nahrungs- u. Genussmittel, Liköre, Essenzen.

Theemischungen, Chokoladen, Cacao, Gemüse- und Fruchtconserven, Gewürzextrakte.

Gewandwaaren für Haushalt und Bureau, Musik-Instrumente, Spielwaaren.

Preislisten franco.

Champagner-Offerte.

Einem verehrlichen Publikum hiermit zur gef. Kenntnis, dass wir den Alleinverkauf unserer anerkannt

vorzüglichen Champagnerweine

Herrn **Otto Thieme, Halle a. S., Geiststr.** übertragen haben. Derselbe hält stets Lager unserer sämtlichen Sorten und bitten wir ein geehrtes Publikum, sich durch einen Versuch von der Preiswürdigkeit unserer Weine zu überzeugen.

Périnet & Fils, Reims.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung von Tennistuch mit und ohne Vorwissen (ad M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.)

Für den Anzeigenheft verantwortlich: W. König in Halle.

Berger's

Mexico

Chocolade

Fabrik Robert Berger, Pösnock 1. Th.

Galle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Unentbehrlich

für einen jeden jüug. u. alt. Kaufmann, Ge werbetreib. u. für Solche, welche eine Konf. o. c. Stelle annehmen wollen, ist das v. on der Fachpresse als ganz vorzüglich empfohlen, jetzt in Lieferungen à 50 Bfg. ercheinende Werk:

Das Wissen des Kaufmanns

Handbuch des gef. Kontorw., entb.: einl. dov. u. amerifan. Buchführung, die Korrespondenz mit Bräuten, Kaufleuten u. Behörden, Rechnen, Wechselverfahre u. dergleichen von **Carl Gieseberg.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolportiere. (S)

Kautschuk Stempel

gut u. billig liefert

Alfred Pfauisch

Stempelfabrik
Halle a. S., Poststraße 6

Billards

werden sofort sauber und billig neu bezogen. Großes Lager von **Billardtischen** aller Qualitäten, **Eisenbein- und Wasser-Ballen, Billardpatzen** neuerer Konstruktion und **Grünstühle** hierzu, **Stammeneuse**, sowie sämtlichen **Billardutensilien.** (r)

A. Timpel,

Vertreter für Billardarbeiten.



Blumen-draht,

Blank und weich, in Ringen, sowie in Enden geflochten, offeriren für **Händler und Gärtner**

Hempelmann & Krause

Nichters Unter-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unverändert da; sie sind das beste, beste, weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und verbessert werden können.

Wer dieses herrverrägliche aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Kindererwerbliche Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obersichende Ankermarke. Die echten Kasten sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorräthig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Nur! Nichts Günstigeres! Nicht so billig, als das Göttinger, Hildesheimer, Braunschweiger, Göttinger u. v. m. Preis 50 Bfg. Nur echt mit Anker!

J. A. Richter & Cie., Hildesheim, Thür.

Mundharmonika,

das Beste was es giebt, mit sehr polierten Goldblech, Schalltönen und Schalltrompete. Ton wunderbar. — Muster unter Nachn. à Stüd 2,50

Paul Lorenz, Klingenthal i. S.

Woll-Strümpfe

in großer Auswahl billig.

Berliner Engros-Lager,
Gr. Ulrichstraße 32.

ausgewählte, unverschieden garantiert reiner Bestand

Natur-Weine

Oswald Nier
Hauptgeschäft
BERLIN
unangeklopft

eignen sich in dem nasakalen Klima Deutschlands als

Nationalgetränk, weil sie die billigsten (verhältnismäßig billiger wie Bier) u. wie seit herbei 1870 allgemein und kräftlich anerkannt, die besten Freunde des Magens u. antirheumatisch sind.

Preiscurant (Verbr. Behauptung u. boh. Angeriffen widerst.) **mit Preisrebus** (500 Liter gratis) auf schriftlichen Wunsch, sowie für mehr Kunden in allen meine Geschäften gratis u. franco erhältl. Centralgeschäft u. Restaurant: Halle a/S., Brüderstr. 5.

Die Expeditionen der Soale-Bettung befinden sich in
Gr. Galle, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wagenplatz-Ueber).

Mit 2 Beispielen und Unterhaltungsblatt.